



60. Bayerischer Zahnärztag  
München, 17. bis 19. Oktober 2019

# 60 Jahre Prophylaxe

## Wissenschaftliches Programm mit vielen Facetten

**Vom 17. bis 19. Oktober feiert der Bayerische Zahnärztag seinen „60sten“! Seit dem Auftakt im Jahr 1959 behauptet er erfolgreich einen Spitzenplatz unter den zahnärztlichen Fortbildungsveranstaltungen. Er ist weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt und angesehen. Beim Jubiläumskongress steht die orale Prävention im Mittelpunkt. Kooperationspartner ist 2019 die Deutsche Gesellschaft für Präventivzahnmedizin (DGPZM).**

Der wissenschaftliche Kongress für Zahnärzte bietet mit hochkarätigen Referenten ein breites Themenspektrum von der Diagnostik des Erkrankungsrisikos für Karies und Parodontitis über die Prävention bei

alten und pflegebedürftigen Menschen bis zur Vorbeugung von craniomandibulären Dysfunktionen (CMD). Außerdem gibt es Vorträge zum Beispiel zu den neuen Bema-Positionen zur Vorbeugung von frühkindlicher Karies und zum Präventionsmanagement. Auch vertragszahnärztliche Aspekte sind im Programm enthalten, beispielsweise ein Update zur Qualitätssicherung und ein Vortrag zu Zahnärztlichen Medizinischen Versorgungszentren (Z-MVZ).

### Prävention aus heutiger Sicht

Überraschen mag, dass die Erkenntnisse der schwedischen Prophylaxepioniere Per Axelsson und Jan Lindhe aus den 1970er-

Jahren noch immer die Basis einer gut funktionierenden Prophylaxe sind. Doch gilt es, sie nach fast 50 Jahren auf ihre Anwendbarkeit in der Praxis zu hinterfragen. Dr. Klaus-Dieter Bastendorf, Eislingen, legt unter dem Titel „Professionelle Prävention – Was gibt es Neues?“ den Schwerpunkt zunächst auf die wissenschaftlichen und technischen Neuerungen bei der professionellen Prophylaxe. Er zeigt dann die aus heutiger Sicht notwendigen Änderungen im Vergleich zu den ursprünglichen Prophylaxekonzepten auf.

Bei modernen präventionsorientierten Behandlungskonzepten geht es darum, das Erkrankungsrisiko so früh wie möglich zu erkennen. Tests zum Karies- und Parodontitisrisiko ermöglichen nicht nur



Der Kongress für Zahnärzte war bereits in den vergangenen Jahren sehr gut besucht.

Erkenntnisse zur genaueren Beurteilung der klinischen Gesundheit oder Krankheit eines Patienten, sondern können oft auch Hinweise auf die Erfolgsaussichten von Behandlungsmaßnahmen geben. Der Vortrag von Dr. Lutz Laurisch, Korschbroich, erklärt die Testverfahren, ihre Indikation zur Anwendung und ihre Bedeutung bei der präventiven Betreuung in der Praxis.

Die Wirksamkeit der strukturierten Unterstützenden Parodontitistherapie (UPT) als Therapiemaßnahme wird immer wieder vor dem Hintergrund der evidenzbasierten Ausrichtung medizinischer Angebote hinterfragt. Mit der Frage, wie notwendig die UPT ist, setzt sich der Vortrag von Prof. Dr. Anton Friedmann, Witten, auseinander. Er geht auch auf die zahlreichen klinisch-prospektiven Studien ein, die die Langzeitstabilität der Behandlungsergebnisse der regelmäßigen UPT begründen.

### Neue Herausforderungen bei Implantaten

Der Vortrag „Prophylaxe periimplantärer Entzündungen – Die neue Herausforderung“ von Prof. Dr. Johannes Einwag, Stuttgart, widmet sich einem Thema, das noch zu wenig Beachtung findet. Pro Jahr werden eine Million Implantate in Deutschland eingesetzt. Davon weisen 80 Prozent eine periimplantäre Mukositis und 50 Prozent Anzeichen einer Periimplantitis auf. Angesichts dessen, dass noch keine Möglichkeiten bekannt sind, periimplantäre Entzündungen mit vorhersehbarer Erfolg zu behandeln, erhalten präventive Maßnahmen umso mehr Bedeutung.

### Zähneputzen und Fluoridierung

Warum sind die Prävalenzen von Parodontitis und Gingivitis nach wie vor hoch – obwohl die tägliche Mundhygiene der Menschen in allen Bevölkerungsschichten eigentlich gut etabliert ist? Prof. Dr. Renate Deinzer, Gießen, geht diesem Phänomen in ihrem Referat „Was steht im Zentrum – Der Mensch oder die Bürste?“ nach. Studien belegen, dass es beim Zähneputzen



Eine Dentalausstellung begleitet die zweitägige Fachtagung in München. Mit dabei ist auch die eazf.

– egal mit welcher Bürste – offenbar nicht gelingt, die Plaque wirklich zu entfernen. Der Vortrag zeigt, was außerdem für eine erfolgreiche Mundhygiene wichtig ist.

Nicht nur die Handhabung der Bürste spielt eine wichtige Rolle. Darüber hinaus geht es um die richtigen Bestandteile der Zahnpasta für die Kariesprävention. Prof. Dr. Elmar Hellwig, Freiburg, erörtert in seinem Vortrag „Fluorid in Zahnpasten – Noch aktuell oder out?“ die Bedeutung des Fluoridgehalts für eine effektive Kariesprävention – auch für die bisherigen Kinderzahnpasten.

### Prävention – in allen Altersgruppen

Unter dem Thema „Ist Prävention altersspezifisch?“ gibt Prof. Dr. Christoph Benz, München, praxisgerechte Impulse für die Prävention in der Praxis. Wenn diese für alle Altersgruppen erfolgreich sein soll, muss Prävention „mentale Cheffinnen- oder Chefsache“ sein, so Benz. Dr. Elmar Ludwig, Ulm, stellt unter dem Titel „Prävention bei Menschen mit Pflegebedarf: Was, wo, wie und womit?“ ein Konzept zur zahnärztlichen Begleitung älterer Patienten aus der Praxis für die Praxis vor.

Prof. Dr. Cornelia Frese, Heidelberg, richtet den Blick auf die Prävention der Zukunft und beschäftigt sich mit Strategien für den demografischen Wandel. Mundhygienemängel, orale Erkrankungen und

spezielle Formen von Zahnhartsubstanzdefekten werden zunehmen. Alle Möglichkeiten der mechanischen und chemischen Plaquekontrolle müssen ausgeschöpft und biologische Parameter und Faktoren berücksichtigt werden.

Prof. Dr. Ulrich Schiffner, Hamburg, erläutert in seinem Vortrag die seit 1. Juli neu im Bema verankerten zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen und die zweimal pro Kalenderhalbjahr mögliche Anwendung von Fluoridlack. Untersuchung, Beratung, Anleitung und Lackapplikation sollen als Gesamtkonzept umgesetzt werden.

### Therapiekonzepte für die Praxis

Priv.-Doz. Dr. Florian Wegehaupt, Zürich, zeigt in seinem Referat „Erosionen und Co.: Die neue Gefahr?“ Ursachen und Probleme für die Patienten auf. Er erläutert präventive Ansätze, neue und etablierte Verfahren zum Monitoring dieser Zahnhartsubstanzverluste und stellt ein minimalinvasives Therapiekonzept vor. „Okklusion als CMD-Prophylaxe?“ ist das Thema von Prof. Dr. Dr. Johann Müller, München. Sein Vortrag befasst sich mit der Frage, bei welchen „Kardinalsymptomen“ einer CMD okklusale Maßnahmen als Prophylaxe wissenschaftlich und erfahrungsmedizinisch sinnvoll erscheinen. Prof. Dr. Dr. h.c. Anton Sculean, M.S., Bern,

zeigt zum Themenschwerpunkt Rezessionsdeckung verschiedene Techniken und geht auf deren Erfolgsaussichten ein.

## Prophylaxe bleibt eine Erfolgsstory

Rechtsanwalt Peter Knüpper, München, berichtet unter dem Titel „Prophylaxe lohnt sich – Auch für den Zahnarzt!“ über die Erfolgsstory der Prophylaxe, die vor mehr als 30 Jahren begann. Er zeigt die Entwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen auf der Leistungsseite auf – bis zur Einführung des zahnärztlichen Präventionsmanagements in §22a SGB V. Außerdem stellt er neue Aktivitäten der Bayerischen Landes Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns vor, die in die Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft Pflegebedürftige (LAGP) münden werden.

## Update zur Qualitätssicherung

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat 2017 die Qualitätsprüfungs-Richtlinie vertragszahnärztliche Versorgung (QP-RL-Z) und 2019 die Qualitätsbeurteilungs-Richtlinie vertragszahnärztliche Versorgung Überkappung (QBÜ-RL-Z) beschlossen. Zu prüfen ist „die indikationsgerechte Erbringung von Überkappungsmaßnahmen zur Vitalerhaltung der Pulpa zur Förderung einer langfristigen Erhaltung eines bleibenden therapiebedürftigen Zahnes“. Geplanter Start dieser bei den Zahnärzten neuartigen Prüfungen ist im November 2019. Nikolai Schediwy, München, erläutert den Ablauf der Prüfungen. Er erklärt, worauf es ankommt und wie die KZVB die bayerischen Zahnärzte unterstützt.

## Zahnärztliche Medizinische Versorgungszentren

Ein Beitrag zur Zukunft von Zahnärztlichen Medizinischen Versorgungszentren (Z-MVZ) rundet das Programm ab. Dr. Ralf Schauer, Murnau, stellt die wichtigsten Kriterien für Z-MVZ und zahnärztliche



Veranstalter des Bayerischen Zahnärztetages ist die BLZK. Als Kooperationspartner fungiert die KZVB.

Berufsausübungsgemeinschaften (Z-BAG) einander gegenüber. Er geht der Frage nach, für wen die Gründung eines Z-MVZ hauptsächlich Vorteile bringt und welche Nachteile in Kauf zu nehmen sind. Der Referent zeigt auf, welche Probleme man im Vorfeld kennen und möglicherweise umschiffen muss. Auch die Frage

der „steuerlichen Sinnhaftigkeit“ oder möglicher Alternativen wird diskutiert.

Der Kongress für das zahnärztliche Personal bietet ebenfalls viel Neues (siehe S. 37). Die Vorträge für das Praxisteam laufen an beiden Tagen parallel zum Kongress für Zahnärzte.

Isolde M. Th. Kohl

### INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

Bitte beachten Sie den Programmflyer zum 60. Bayerischen Zahnärztetag, der dieser BZB-Ausgabe beiliegt. Ausführliche Informationen und Online-Anmeldung:

[www.bayerischer-zahnaerztetag.de](http://www.bayerischer-zahnaerztetag.de)

Der Bayerische Zahnärztetag ist mit 16 Fortbildungspunkten bewertet. Die Teilnehmer am Kongress für Zahnärzte können die Röntgenfachkunde für Zahnärzte aktualisieren. Die Anmeldung ist bis spätestens 1. Oktober erforderlich.

Der Frühbucherrabatt für die Teilnahme am Kongress für Zahnärzte und am Kongress Zahnärztliches Personal geht bis zum 16. September. Zusätzlich gibt es einen Nachlass in Höhe von zehn Prozent für Zahnarztpraxen, die sich mit mehr als zwei Personen zu einem Kongress anmelden. Den Bayerischen Zahnärztetag begleitet wie immer eine Dentalausstellung.

